

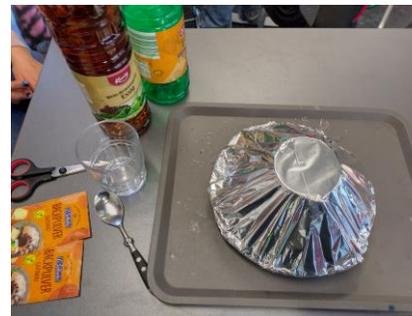
Lernen mit BoB, PiA und EvA



UNTERRICHTSKONZEPT

der OGGs Hesselberg

Jeder lernt so, wie er es am besten kann- wir helfen Kindern „es selbst zu tun“...



Inhaltsverzeichnis:

1. Äußere Organisationsform des Unterrichts
 - a. Jahrgangsgemischt oder jahrgangsbezogen...?!
 - b. Organisation der individuellen Förderung
 - c. Strukturierung des Unterrichtstages
 - d. Raumstrukturen
 - e. Kooperationen und Unterricht am Nachmittag außerhalb der OGS

2. BoB und PiA- so lernen die Kinder an der OGS Hesselberg
 - a. Lernen mit BoB (Basis-orientierte Bildung)
 - b. Lernen mit PiA (Projekt-initiiertes Arbeiten)
 - c. Lernen in der OGS
 - d. Distanzlernen

3. Lernzeiten und EvA (Eigen-verantwortliches Arbeiten) - Hausaufgabenkonzept der OGS Hesselberg

4. Verbindung zu weiteren Konzepten im Kontext „Unterricht und Förderung“

1. Äußere Organisationsform des Unterrichts

a) Jahrgangsgemischt oder jahrgangsbezogen...?!

An unserer Schule ist die Organisation des Unterrichts etwas anders, als häufig bekannt. Unsere Kinder lernen in den ersten beiden Jahrgängen gemeinsam. Die Kinder in der Lernstufe 1 und 2 lernen „gemischt“ in einer Lerngruppe. Daher haben wir vier Lerngruppen in der Schuleingangsphase: die Frösche, die Schmetterlinge, die Mäuse und die Marienkäfer.

Die Vorteile dieses Systems liegen auf der Hand. Die Kinder dürfen laut Schulgesetz in NRW zum Erwerb der notwendigen Kompetenzen in der Schuleingangsphase 1, 2 oder auch 3 Jahre benötigen. Kinder, die länger Zeit benötigen, aber auch solche, die besonders begabt sind, müssen in unserem Konzept die Lerngruppe niemals vollständig wechseln. Sie werden immer von bekannten Schulkameraden begleitet, wenn sie in die 3. Klasse versetzt werden. Auch das System ist den Kindern aus der KiTa bekannt. In jedem Jahr kommen einige Kinder neu in die Gruppe und andere verlassen diese, um das dritte Schuljahr zu absolvieren. In den Klassen 3 und 4 lernen die Kinder im Klassenverband und werden auf das System der weiterführenden Schule vorbereitet. Hier lernen die Waschbären, die Erdmännchen, die Pinguine und die Giraffen.

Auch die Kinder in der Erstförderung, die zuvor eine Schule im Ausland besucht haben, lernen in der SEK jahrgangsübergreifend. Die Kinder sind jeweils einer Klasse/ Lerngruppe für den Fachunterricht zugeordnet. Da an unserer Schule viele Kinder verschiedener Nationen lernen, legen wir Wert auf sprachsensiblen Unterricht. Dabei erhalten wir Unterstützung des KIZ.

b) Organisation der individuellen Förderung

Unser Ziel ist es, ein individuelles Fortschreiten in der persönlichen Lernentwicklung (Weiterentwicklung) zu fördern, dies betrifft sowohl den schulinhaltlichen Bereich (Lehrpläne NRW), als auch weitere im Leben der Kinder wichtige Bereiche, wie Motorik, Wahrnehmung, Emotionalität usw. (präventive Förderung) und die Förderung in für das spätere Leben in der Gesellschaft wichtigen Kompetenzen der Kinder (BNE, Sozialkompetenzen...). Dies betrifft alle Kinder, die an der Schule lernen gleichermaßen. Wir betrachten die Kinder individualisiert und versuchen ihnen zu helfen, ihren bestmöglichen eigenen Lernweg zu finden und zu beschreiten. Wir sind bestrebt durch Individualisierung überwiegend eine Förderung aller Kinder im Klassenverband zu organisieren. Teilweise entstehen jedoch notwendig auch Kleingruppenfördereinheiten außerhalb des Klassenverbandes.

Die Grundschule Hesselberg ist auch Schule des Gemeinsamen Lernens. In den Klassen und Lerngruppen der Schule lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam. Diese Kinder werden im Unterricht neben der Regelschullehrerin durch Sonderpädagog*innen unterstützt und begleitet und erhalten zusätzlich Hilfe zur Teilhabe durch Schulbegleiter*innen. Da die Kinder sich auf alle Lerngruppen und Klassen verteilen, werden alle Lerngruppen und Klassen über den Vormittag stundenweise durch eine Sonderpädagog*in unterstützt. Die Kinder in der Schuleingangsphase erhalten außerdem Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte, die Kinder in den Klassen 3 und 4 durch eine MPT-Kraft.

Auf dem Weg zu einem inklusiven Bildungssystem halten wir es für wichtig, nicht zu versuchen, Menschen mit Beeinträchtigungen zu *integrieren*, sondern im Sinne von Inklusion, jeden Menschen so zu sehen, wie er ist und daher allen die Hilfen zukommen zu lassen, die sie benötigen. Dieser Ansatz sieht vor, dass alle im System lernenden Kinder individuell betrachtet und jeweils in ihrer Lernentwicklung dort abgeholt werden, wo sie stehen und die Unterstützung an der Stelle erhalten, wo sie benötigt wird.

An unserer Schule arbeiten wir sehr viel mit haptischen, handlungsorientierten Materialien, die allen Kindern helfen, sich einen Inhalt gut und sicher zu erschließen. Wir versuchen auch im Sinne der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) insbesondere auf Kopien weitestgehend zu verzichten. Da wir individualisiert arbeiten, gibt es nicht alle Materialien für jedes Kind. Viele der Materialien verbleiben daher in der Schule und können nicht mit nach Hause genommen werden. Natürlich arbeiten auch unserer Kinder mit digitalen Medien im Rahmen des Medienkompetenzrahmens NRW. Auch die Lernbegleitmappen und die PiA-Ordner, die das Arbeitswerkzeug der Kinder sind, verbleiben in der Schule. Eltern können sich im offenen Unterrichtsbeginn gern informieren, woran ihre Kinder arbeiten. Arbeitshefte und Schreibhefte werden regelmäßig zur Ansicht mit nach Hause gegeben.

Weitere Informationen zur Förderung an unserer Schule im Förderkonzept!

c) Tagesstrukturierung- Schulalltag

Unser Schultag beginnt mit einem offenen Unterrichtsbeginn, der den Kindern die Möglichkeit gibt, sich ganz in Ruhe im Schultag einzufinden. Eine Zeit, die auch Eltern nutzen können, um sich anzusehen, woran ihr Kind im Unterricht gerade arbeitet. Diese Zeit wird von Lehrkräften begleitet. Es handelt sich nicht um Lernzeit, sondern um eine Zeit zum Ankommen. Den ersten Teil des Schultages beginnen die Kinder mit einem gemeinsamen Einstieg in den Schultag. In dieser Phase wird mit den Kindern die Tagestransparenz besprochen. Im Anschluss startet die Unterrichtszeit in der Arbeit mit BoB. Zum Ende dieses Lernblockes klingelt es zur Lesezeit (20 Minuten täglich). Im zweiten Teil des Schultages arbeiten die Kinder mit PiA. Im Anschluss haben die großen Kinder der Schule an einzelnen Tagen noch die Möglichkeit mit EvA zu lernen, bevor sie nach Hause gehen, oder die Lern- und Spielzeit in der OGS nutzen.

Die Unterrichtszeit an unserer Schule beginnt um 8.15 Uhr und endet um 13.30 Uhr. Der Offenen Anfang liegt in der Zeit von 8.00 Uhr – 8.15 Uhr. Die Kinder haben in der Unterrichtsphase 2 Hofpausen und eine Frühstückspause. Unserer Frühstückszeit liegt vor der Unterrichtszeit und geht in den offenen Unterrichtsbeginn über.

In unserem Unterricht gibt es viel Bewegung, die sich aus dem Unterrichtsorganisationssystem ergibt und durch das Lehrpersonal gesteuerte Bewegungspausen.

Spätestens um 14.15 Uhr haben alle Kinder ihre Lernzeiten beendet und der Alltag in der OGS kann beginnen- sofern ein Kind dort angemeldet ist.

Die OGGS Hesselberg ist offene Ganztagsgrundschule, dieses System ermöglicht den Kindern der Schule eine freiwillige Teilnahme an den Lernangeboten der Offenen Ganztagschule. Das Angebot der OGS ist verzahnt mit dem Unterrichtsvormittag und erweitert das Lernangebot an der Schule.

d) Raumstrukturen und Unterricht

An der OGGS Hesselberg nutzen wir das Konzept der ganztägigen Raumnutzung. Dies führt dazu, dass die Kinder die Räume nicht nur am Vormittag als Klassenraum, sondern auch am Nachmittag als Heimatraum kennenlernen. Die Räume werden so eingerichtet, dass sie allen notwendigen Bedürfnissen am Vor- und Nachmittag gerecht werden. Durch dieses Konzept können wieder Fachräume auch für den Unterricht entstehen, die zuvor nicht mehr zur Verfügung standen. Dies führt zu einer wesentlichen Verbesserung der Voraussetzungen für Unterricht- vor allem im Lernen mit PiA. Am Vor- und auch am Nachmittag.

(Detailliert siehe Raumkonzept der Schule)

e) Kooperationen und Unterricht am Nachmittag außerhalb der OGS

Zur Erweiterung der Bildungsmöglichkeiten kooperieren wir mit außerschulischen Partnern im Bereich des Unterrichts:

- HSU Arabisch- an unserer Schule finden der HSU-Arabisch statt. Kinder, deren Muttersprache Arabisch ist, können hier in Fach „Arabisch“ unterrichtet werden. Die Kinder kommen auch von anderen Schulen zu uns.
- Die Bergische Musikschule bietet an unserer Schule Instrumentalunterricht an. Außerdem findet die SingPause im Unterricht statt (Solmisation)

- Therapie: siehe unten
- Deutschsprachkurs für Mütter über die Schulsozialarbeit
- Lesen in der KiTa (im Schulumfeld)
- Schüler helfen Schülern (Gymnasium)
- „die börse“ – Projekte in Projektform
- StNu

2. BoB, PiA und Eva - so lernen die Kinder an der OGS Hesselberg

Unsere Schule arbeitet nach einem eigenen Unterrichtskonzept. Die Kinder an unserer Schule lernen mit den Superhelden „BoB“, „Pia“ und „EvA“. Dabei ist Unterricht an unserer Schule in zwei Bereiche unterteilt. Wir nennen sie BoB und PiA. Ab dem 3. Schuljahr kommt auch noch Eva als lernbegleitende Superheldin hinzu. Kinder, die am Nachmittag in der Schule bleiben, nehmen am Angebot der OGS teil. Die Schwerpunkte in der Begleitung durch die Superhelden sind dabei unterschiedlich. Die Kinder erlernen mit BoB die Basiskompetenzen, mit PiA wenden sie diese an und mit EvA üben sie eigenverantwortlich ihre Arbeit zu planen und diese Pläne auch umzusetzen.

In allen Unterrichtsphasen wird möglichst individualisiert gearbeitet. Das entdeckende und eigenverantwortliche Lernen steht im Vordergrund unseres unterrichtlichen Handelns. In den einzelnen Schwerpunkten wird dieser Ansatz unterschiedlich realisiert.

So unterteilt sich der Unterrichtstag an unserer Schule in zwei/ drei bzw. vier Bereiche. Im ersten Teil erlernen die Kinder die Basiskompetenzen, die für das Arbeiten in der Schule notwendig sind. Dazu gehören die Bereiche in den Fächern Deutsch und Mathematik, die für alles weitere schulische Lernen zwingend erforderlich sind- zum Beispiel Schreib- und Lesekompetenzen, Rechnen, Rechtschreiben, usw. Dieses Lernen ist spiralcurricular angelegt. Im zweiten Teil lernen die Kinder in Projektform zu einem Themenschwerpunkt in den Nebenfächern fächerübergreifend. Ab Mittag schließt sich der dritte Teil, die Lern- bzw. Hausaufgabenzeit an, diese geht in die OGS-Zeit über, wenn ein Kind an diesem Angebot teilnimmt.

a) Lernen mit BoB (Basis-orientierte Bildung)



Das ist BoB - mit ihm lernen die Kinder im Bereich der Basis-orientierten-Bildung.

Die Arbeit mit BoB verläuft individualisiert. Die Kinder lernen hier nach der Unterrichtsorganisationsform des **individuellen Lernens mit System** (nach Silke Schmolke).

Dies führt dazu, dass der überwiegende Teil der Arbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik so gestaltet ist, dass alle Kinder (auch die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf) in ihrem eigenen Tempo und nach ihren individuellen Bedürfnissen lernen. Im Unterricht besteht eine offene Arbeitsform, in der die Regelschullehrkraft als Coach in die Lage versetzt wird, *alle* Kinder ihrer Klasse oder Lerngruppe individuell zu begleiten.

Die Arbeit der Kinder wird strukturiert durch Jahres- und Teilarbeitspläne. Diese bearbeiten die Kinder eigenverantwortlich und in ihrem eigenen Tempo. Die anwesenden Lehrkräfte unterstützen die Kinder dabei durch Erklärungen und Reflexionsphasen sowie durch Coaching in der Planung des Arbeitsprozesses.

Die Kinder lernen sehr früh mit Hilfe von Arbeitsplänen zu arbeiten, mit denen sie ihre Arbeit selbstständig einteilen. So kann jedes Kind in seinem eigenen Tempo arbeiten. Zusätzlich ist es auf diese Weise möglich auch inhaltlich die Aufgaben an die Bedürfnisse der einzelnen Kinder anzupassen. Durch die Möglichkeit der Selbstkontrolle lernen die Kinder Arbeitsergebnisse zu prüfen und falsche Ergebnisse eigenständig zu überdenken und zu korrigieren. Auf diese Weise entsteht Zeit für individuelle Förderung, in der sich die Lehrkraft um einzelne Kinder kümmern kann, Lerninhalte in der Kleingruppe wiederholen oder auch weiterführende Themen vorzeitig einführen kann.



Die Kinder finden Ihre Arbeitsmaterialien durch ein Ordnersystem in den Regalen der Klassenzimmer, aber auch in den (im gleichen System) angelegten Ordnern bei IServ, wenn sie mit einem digitalen Endgerät arbeiten möchten oder müssen.

Um die Basiskompetenzen der Kinder gesichert auszubilden, nutzen wir überwiegend handlungsorientierte Materialien. Auch die Aufgaben im Online-Ordner fordern teilweise die Nutzung von Materialien, die im allgemein im Haushalt vorhanden sind.

Ihre Lernfortschritte können die Kinder sowohl an den Lernrädern im Klassenraum erkennen, als auch anhand der auszumalenden Jahresarbeitspläne, die auch für die Eltern eine deutliche Rückmeldung zum Lernstand der Kinder bieten. Ist ein Teilarbeitsplan abgearbeitet, erhalten die Kinder einen Vortest. Dieser ermöglicht ihnen, ihre Defizite selbst zu erkennen, weitere Erklärungen einzufordern oder etwas noch einmal zu üben. Die Kinder an unserer Schule schreiben ihr Lernzielkontrollen erst dann, wenn sie sich sicher sind, ein Thema erfolgreich bearbeitet zu haben und den Inhalt zu beherrschen. Auf diese Weise sind Klassenarbeiten nicht mit Angst verbunden.

Neue Lernräder für BoB im Teilbereich im Fach „Deutsch“



Deutsch

Lernstufe 3/4



Deutsch

Lernstufe 1/2

Die Lernräder für den Bereich BoB im Fach Deutsch haben wir an unserer Schule selbst entwickelt. Wir nutzen selbsterstellte Materialien und solche, die wir aus verschiedenen Lehrwerken zusammengesucht haben. Daher mussten wir unser Lernrad selbst erstellen. Im Fach Mathematik nutzen wir für den Teilbereich „BoB“ das Matherad des Klett-Verlags in Ergänzung mit Materialien aus der Montessorie-Bildung und zusätzlich selbst erstellten Materialien.

Sicherstellen der Lernfortschritte, Leistungsbewertung im individualisierten Unterricht

Natürlich werden die Lernfortschritte der Kinder regelmäßig überprüft. Dazu erhält das Kind bei der Arbeit mit BoB einen Selbsttest, den es vor der Lernzielkontrolle ausführen kann, um sich selbst einzuschätzen, sobald es einen Teilarbeitsplan (TAP) beendet hat. Die Lehrkraft stellt jedem Kind individuell Übungsmaterialien zur Verfügung, wenn noch Defizite im „Vortest“ festgestellt werden. Die Kinder nehmen diesen „Vortest“ mit nach Hause, damit sie dort noch Zeit zum Üben haben. Jedes Kind schreibt seine Überprüfung zu dem Zeitpunkt, zu dem es die Inhalte erarbeitet und verinnerlicht hat.

Über die Jahresarbeitspläne wird die Einhaltung der Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW sichergestellt. Die Jahrespläne werden sowohl vom Lehrpersonal, als auch von den Kindern als Arbeitswerkzeug genutzt:

- Es existieren einheitlich abgestimmte Arbeitspläne für die Kinder im Fach Deutsch und Mathematik (im Bereich der basisorientierten Bildung), die spiralcurricular angelegt sind und ein damit in Verbindung stehendes Leistungskonzept für die Fächer Deutsch und Mathematik, welches den Kompetenzbereichen des Lehrplanes zugeordnet ist.
- Es existieren abgesprochene und gemeinsam erstellte Materialien, die unterschiedliche Lernwege berücksichtigen und Hilfestellung ermöglichen.
- Zu den Materialien gibt es eine Lehrplanzuordnung, die sicherstellt, dass alle notwendigen Kompetenzen erarbeitet werden.
- Es liegen auch für zieldifferent beschulten Kinder Arbeitspläne für die Fächer Deutsch und Mathematik vor. Diese sind ebenfalls spiralcurriculare ausgelegt.
- Die Leistungskonzepte der Fächer Deutsch und Mathematik beziehen die individuelle Arbeitsform mit ein und berücksichtigen die Zeitschiene.

Die Lernfortschritte der Kinder werden gesichert indem:

- Die Jahrespläne mit den Kindern gemeinsam regelmäßig angemalt werden.
- Die Teilarbeitspläne durch die Kinder konsequent ausgefüllt werden. Diese Arbeit wird ausführlich eingeführt und kontrolliert.
- Die Selbstkontrolle durch die Kinder gesichert stattfindet , dies wird ausführlich eingeübt und kontrolliert.
- Die Kinder sich teilweise gegenseitig kontrollieren.
- Regelmäßig Einführungen und Reflexionen in Kleingruppen stattfinden.
- Die Kinder selbst den Überblick über die Lernfortschritte durch die Lernräder erhalten.
- Die Kinder arbeiten an niveaudifferenziert Materialien
- Es existieren Helfersysteme, die den Kindern bekannt sind.

Eltern werden frühzeitig informiert, wenn die individuellen Lernfortschritte eines Kindes nicht in der Zeitschiene liegen. Die Kinder werden in Gesprächen (Kinder-Sprechwoche) darauf hingewiesen und es wird gemeinsam versucht an dieser Verzögerung zu arbeiten. Dazu können Materialinhalte (quantitative Differenzierung) aber auch einzelne Inhalte im Schwierigkeitsgrad differenziert werden (qualitative Differenzierung) reduziert werden . Eltern und Kindern wird transparent gemacht, dass die Reduzierung von Inhalten sich ggf. in der Leistungsbewertung auswirken kann.

b) Lernen mit PiA- Projekt-initiiertes-Arbeiten



Das ist PiA - sie hilft den Kindern beim Projekt-initiierten-Arbeiten.

Die sogenannten Nebenfächer (Sachunterricht, Kunst, Musik- teilweise auch Sport, Englisch und religiöse/philosophische Fächer), aber auch Teile der Themen aus den Fächern Deutsch und Mathematik erarbeiten sich die Kinder an unserer Schule mit PiA.

Die PiA-Projekte bieten einen fächerübergreifenden Sinnzusammenhang für die Kinder, so dass sie sich mit einem Thema aus mehreren Sichtweisen gleichzeitig beschäftigen. Auf diese Weise können die Kinder mehrere Zugangswege zu einem Themenbereich nutzen und es ganz in Ruhe von allen Seiten beleuchten. Da sie sich in einen Themenkomplex für längere Zeit einarbeiten, haben sie das Gefühl, sich sehr gut darin auszukennen. Sie können ihre eigenen Interessen im Themenbereich näher kennenlernen und erforschen. Die Basis der einzelnen PiA-Projekte befindet sich im Lehrplan Sachunterricht für die Grundschulen in NRW. Diese beinhalten die Schwerpunkte:

- *Demokratie und Gesellschaft* (Kinder beschäftigen sich mit dem sozialen Zusammenleben auf unterschiedlichen Ebenen und mit verschiedenen Schwerpunkten- Verbindung zu SoR/SmC, Kinderrechte, SdZ)
- *Körper und Gesundheit* (Kinder beschäftigen sich mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit- Verbindung zu „gesund macht Schule“, auch „SdZ“)
- *Natur und Umwelt* (Kinder beschäftigen sich mit den Themen Natur und Umwelt und finden sich in naturwissenschaftliche Themen ein - Verbindung zu „SdZ“ und „Haus der kleinen Forscher“)
- *Raum und Mobilität* (Kinder orientieren sich im Raum und erfahren mehr über Mobilität im Raum (Geographie) und wie sie ihn schützen – Verbindung zu „SdZ“)
- *Technik, digitale Technologie und Arbeit* (Kinder betrachten Entwicklungen der Technik, aber auch der Arbeitsbedingungen auf dem Arbeitsmarkt- Verbindung Haus der kleinen Forscher und SdZ)
- *Zeit und Wandel* (Kinder orientieren sich in der Zeit, lernen Zusammenhänge kennen in Entwicklungsprozessen der Geschichte und stellen Zusammenhänge zum Wandel her, sie beschäftigen sich mit Fakten und Fiktionen - Verbindung zu allen Netzwerken und Landesprogrammen)

Alle Unterrichtsinhalte werden jeweils mit den Schwerpunkten (Netzwerke, Landesprogramme) verbunden, mit denen die Themenbereiche kompatibel sind. Sie denken immer die Bildung nachhaltiger Entwicklung mit, um die Kinder auf eine gesunde und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Lebensweise vorzubereiten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen (BNE).

In PiA werden auch die Dinge aus dem Deutschunterricht und dem Mathematikunterricht thematisiert, die in der Klasse gemeinsam erlebt und besprochen werden sollen. Zum Beispiel das Lesen von Ganzschriften, Teile des mündlichen Sprachhandelns aber auch das Schreiben von eigenen Texten.

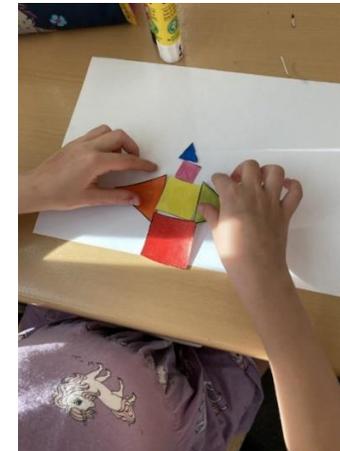
Auch die Arbeitsmaterialien für die PiA-Projekte finden die Kinder in der Schule und teilweise bei IServ im Projektordner.

Die PiA-Projekte starten oder enden in der Regel mit einem Unterrichtsgang oder einer Kurzexkursion, sie beinhalten Experimente und Sinnerfahrungen und bilden so eine thematische Einheit, die die Kinder als erlebt empfinden und daher gut in Erinnerung behalten. Auf diese Weise können die Kinder das Gelernte in ihre Lebenswelt übertragen und das Lernen macht wesentlich mehr Sinn. Die Kinder erkennen während der Projektarbeit, wofür sie die mit BoB erlernten Basiskompetenzen nutzen können.

Umfang und Dauer des jeweiligen Themas des PiA-Projektes richten sich am Thema aus und werden durch das jeweilige Lehrerteam an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst. Dabei werden die Schwerpunkte innerhalb des Projektes auf die Zusammensetzung der einzelnen Klassen

genau abgestimmt. Bei der Auswahl wird darauf geachtet, dass alle im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen des jeweiligen Projektes grundsätzlich erarbeitet werden. Der Umfang ist abhängig vom gesetzten Schwerpunkt. Innerhalb des Projektes kann es zu notwendigen Angleichungen der Stundentafel kommen, damit erreicht werden kann, dass der Sinnzusammenhang für die Kinder klar erhalten bleibt. Über die Lehrplanzuordnung ist sichergestellt, dass die Kompetenzen der Fächer Sachunterricht, Kunst, Musik, Deutsch und Mathematik vollständig innerhalb der Grundschulzeit über die PiA-Projekte (und BoB) abgedeckt werden.

Bei der Vermittlung von Inhalten achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Kanäle der Kinder angesprochen werden. Daher sieht man häufig viel Bewegung im Unterricht. Die Kinder arbeiten an unterschiedlichen Orten im Klassenraum und wählen sich ihre Arbeitspartner überwiegend frei aus.

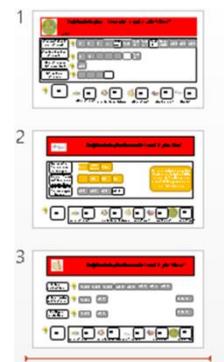




Alle PiA-Projekte führen zu einem Projektergebnis, das unterschiedlich aussehen kann, aber immer vorab bereits bekannt ist.

Sicherstellen von Lernfortschritten, Leistungsbewertung im projektinitiierten Unterricht

In den PiA-Projekten wird die Leistung der einzelnen Fächer, die integriert sind, bewertet. Wie genau diese Bewertung aussieht, was bewertet wird und welches Projektergebnisse in den einzelnen Fächern erwartet werden, erfahren die Kinder und die Eltern immer vor Start des Projektes. Am Ende jeden PiA-Projektes steht ein Projektergebnis. Sie haben auch hier einen Projektarbeitsplan (PaP), an dem sie erkennen, welche Bereiche noch nicht bearbeitet wurden, wo die Pflichtaufgaben liegen und was freiwillig ist. Die Aufgaben werden differenziert bereitgestellt. Bewertet werden grundsätzlich nicht nur Ergebnisse, sondern immer auch der Lernprozess und der individuelle Lernzuwachs des Kindes.



Beispiel Projektarbeitsplan in PiA

Über die Jahresarbeitspläne wird die Einhaltung der Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW sichergestellt. Die Jahrespläne werden sowohl vom Lehrpersonal, als auch von den Kindern als Arbeitswerkzeug genutzt:

- Es existieren einheitlich abgestimmte Arbeitspläne für die Kinder im Fach Sachunterricht, Musik, Kunst und den anwendungsorientierten Teilbereichen der Fächer Mathematik und Deutsch. Diese sind teilweise spiralcurricular, immer aber fächerübergreifend und in Projektform, angelegt.
- Es existieren ein damit in Verbindung stehendes Leistungskonzept für diese Fächer und für den „lila Bereich“ in den Fächern Deutsch, Mathematik (im Leistungskonzept separat aufgeführt). Diese sind spiralcurricular ausgelegt und den Kompetenzbereichen des Lehrplanes zugeordnet.
- Es existieren abgesprochene und gemeinsam erstellte Materialien (PiA- Kisten), die unterschiedlichen Lernwege berücksichtigen. Sie sind vor allem handlungsorientiert, experimentierend, entdeckend und erfahrend ausgerichtet und beinhalten auch das Methodenlernen. (separater Plan)
- Zu den Materialien gibt es eine Lehrplanzuordnung, die sicherstellt, dass alle notwendigen Kompetenzen erarbeitet werden.
- Die in den Projektkisten enthaltenen Materialien sind mehrfach differenziert und ermöglichen aufgrund ihrer Menge eine konkrete, auf die jeweiligen Lerngruppe/ Klasse abgestimmte Auswahl im Jahrgangsteam.
- Die Schuleingangsphase arbeitet Jahresversetzt am Jahresplan SEP A und SEP B.
- Es liegen auch für zieldifferent zu beschulende Kinder Materialien in den Kisten vor, diese werden individuell durch die Sonderpädagog*innen angepasst, wenn das Projekt startet.
- Die Leistungskonzepte der Fächer berücksichtigen die projektartige Arbeitsweise und beziehen den Arbeitsprozess ein.

Die Lernfortschritte der Kinder werden gesichert indem:

- Die Jahrespläne mit den Kindern gemeinsam regelmäßig angemalt werden.
- Die Teilarbeitspläne durch die Kinder konsequent ausgefüllt werden. Diese Arbeit wird ausführlich eingeführt und kontrolliert.
- Die Selbstkontrolle durch die Kinder gesichert stattfindet. Dies wird ausführlich eingeübt und kontrolliert.
- Die Kinder sich teilweise gegenseitig kontrollieren und viel in Partnerarbeit/ Gruppenarbeit agieren.
- Regelmäßig Einführungen und Reflexionen in Kleingruppen stattfinden.
- Die Kinder an niveaudifferenziert Materialien arbeiten.

- Helfersysteme existieren, die den Kindern bekannt sind.
- Die Kinder in die Planung der Projekt einbezogen werden.
- Außerschulische Lernorte besucht werden.
- Die Zusammenhänge innerhalb des Projektes häufig kommuniziert werden.
- Kooperative Lernformen innerhalb des Unterrichts eingeübt und regelmäßig genutzt werden.
- Die Interessen und Themen der Kinder im Rahmen der Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne Beachtung finden.
- Die spezifischen Interessen von Kindern unterschiedlichen Geschlechts bedacht und auch unterschiedliche Herangehensweisen beachtet werden (genderspezifische Themen- und Methodenwahl).
- Die verschiedenen schulinternen Schwerpunkte mitbedacht werden.

(Details in Jahresarbeitsplänen – auch schulinterne Curricular und Lehrplanzuordnungen, Methodenkonzept)

Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung ist Bestandteil in den PiA-Projekten und ist spiralcurricular angelegt. In den Projekten behandeln wir die in den Lehrplänen festgelegten Kompetenzen. Wir achten aber auch darauf, dass die Kinder Übung bei der Bewegung im Straßenverkehr erhalten.

Im Ersten Lernjahr machen die Kinder gemeinsam mit der Verkehrspolizei eine Schulumfeldbegehung und lernen, wie sie ihren Schulweg gut bewältigen können, an welchen Stellen Gefahren drohen und wie sie sicher handeln müssen. In den Jahrgängen 3 und 4 besuchen wir die Jugendverkehrsschule und die Übungsstelle in der Skaterhalle Wuppertal. Wir haben eigenen Fahrräder und Roller, um auf dem Schulhof in Kleingruppen mit den Kindern üben zu können. Regelmäßig nehmen wir an Verkehrsaktionen teil, die Erwachsene auf die Gefahren für Kinder im Straßenverkehr aufmerksam machen sollen.



Über Konzepte/ Aktionen wie „Die supergeheime Bannzone“, oder „Zu Fuß zur Schule“ versuchen wir jährlich mit Unterstützung der Verkehrspolizei darauf aufmerksam zu machen, dass den Kindern das „Elterntaxi“ nicht guttut und auch der Umwelt schadet. (SdZ- Bildung zur nachhaltigen Entwicklung)

(Detailliert in „Konzept zur Verkehrserziehung“ und „Medienkonzept“ der OGGs Hesselberg)

Lernen in weiteren Fächern:

Englisch

Im Fach Englisch wird möglichst versucht, in den Klassen 3 und 4 die thematischen Bezüge zu den aktuell im Unterricht besprochenen PiA-Projekten herzustellen, um ein fächerübergreifendes Lernen zu ermöglichen. Dazu sprechen die Fachlehrkräfte sich mit den Klassenlehrkräften ab. Auch im Fach Englisch werden zieldifferent unterrichtete Kinder gefördert, wenn die Sonderpädagog*innen dies für sinnvoll halten. Die Kinder erhalten differenzierte Materialien.

Religiöse Fächer und praktische Philosophie

In den religiösen Fächern und im Fach „praktische Philosophie“ wird möglichst versucht, in die thematischen Bezüge zu den aktuell im Unterricht besprochenen PiA-Projekten herzustellen, um ein fächerübergreifendes Lernen zu ermöglichen. Dazu sprechen die Fachlehrkräfte sich mit den Klassenlehrkräften ab. Auch in diesen Fächern werden zieldifferent unterrichtete Kinder gefördert, wenn die Sonderpädagog*innen dies für sinnvoll halten. Die Kinder erhalten differenzierte Materialien. Wir kooperieren mit den jeweiligen Gemeinden und dem humanistischen Verbund.

Sport

Im Fach Sport wird möglichst versucht die thematischen Bezüge zu den aktuell im Unterricht besprochenen PiA-Projekten herzustellen, um ein fächerübergreifendes Lernen zu ermöglichen. Dazu sprechen die Fachlehrkräfte sich mit den Klassenlehrkräften ab. Auch im Fach Sport werden alle Kinder gefördert. Die Kinder erhalten die individuell notwendige Unterstützung. (auch GL-Kinder)

(siehe auch schulinterne Curricular der jeweiligen Fächer)

c) Lernen in der OGS

Die OGS (offenen Ganztagschule) ist eine Bildungseinrichtung und keine reine Betreuungsinstitution. Aufgrund dieser Festlegung entstehen bestimmte inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen, die ein Bildungsangebot am Nachmittag ermöglichen können.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.12.2010 (ABl. NRW. 01/11 S. 38, berichtigt 02/11 S. 85)

„Grundlagen:

1.2. (...) In einer *offenen Ganztagschule* im Primarbereich ([§ 9 Absatz 3 SchulG](#)) nimmt ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule an den außerunterrichtlichen Angeboten teil. Die Anmeldung bindet für die Dauer eines Schuljahres und verpflichtet in der Regel zur regelmäßigen und täglichen Teilnahme an diesen Angeboten.

Zu den *außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten* ([§ 9 Absatz 2 SchulG](#)) gehören im Primarbereich die „Schule von acht bis eins“, „Dreizehn Plus“ und „Silentien“, in der Sekundarstufe I die „pädagogische Übermittagsbetreuung und weitere Ganztags- und Betreuungsangebote“. An diesen Angeboten nimmt ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule teil. Eine regelmäßige und tägliche Teilnahme ist nicht erforderlich.

1.3 Eine zentrale Grundlage ist die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, gemeinwohlorientierten Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport, Wirtschaft und Handwerk sowie weiteren außerschulischen Partnern. Sie soll fortgeführt und weiter intensiviert werden. Die Beteiligung von gewinnorientierten Trägern und kommerziellen Nachhilfeinstituten ist unzulässig ([§ 55 SchulG](#)).

2 Ziele und Qualitätsentwicklung

2.1 Ziel ist der Ausbau von Ganztagschulen und außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten zu einem attraktiven, qualitativ hochwertigen und umfassenden örtlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern orientiert. Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen systematisch gestärkt werden. Dies soll durch eine flexible und bedarfsgerechte Mischung von verpflichtenden und freiwilligen Angeboten sichergestellt werden

3.1 Zu den Merkmalen sowohl einer gebundenen als auch einer offenen Ganztagschule ([§ 9 Absatz 1 und Absatz 3 SchulG](#)) gehören beispielsweise

- Angebote für unterschiedlich große und heterogene Gruppen, die auch besondere soziale Problemlagen berücksichtigen,
- ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Studentaktung,
- die Öffnung von Schule zum Sozialraum und die Zusammenarbeit mit den dort tätigen Akteuren „auf Augenhöhe“,
- Förderkonzepte und -angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen (zum Beispiel Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Mathematik und Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Bewegungsförderung),
- die Förderung der Interessen der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche themen- und fachbezogene oder fächerübergreifende, auch klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Angebote und außerunterrichtliche Praktika,
- zusätzliche Zugänge zum Lernen und Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Werken, Geschichtswerkstätten, naturwissenschaftliche Experimente, Sport) sowie sozialpädagogische Angebote, insbesondere im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe (zum Beispiel interkulturelle, geschlechtsspezifische, ökologische, partizipative, freizeitorientierte und offene Angebote),
- Anregungen und Unterstützung beim Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Eröffnung von Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten,
- Möglichkeiten und Freiräume zum sozialen Lernen, für Selbstbildungsprozesse und für selbstbestimmte Aktivitäten,
- ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung mit entsprechenden Ruhe- und Erholungsphasen und von Kindern und Jugendlichen frei gestaltbaren Zeiten,
- Angebote zur gesunden Lebensgestaltung, u.a. zu einer gesunden Ernährung,
- vielfältige Bewegungsanreize und -angebote,
- die Einbindung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler an Konzeption und Durchführung der Angebote,

- Mathematische Bildung
- Medien
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Bewegung
- Ökologische Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Sprache und Kommunikation
- Religiöse und ethische Bildung
- Körper, Gesundheit und Ernährung

- Unterstützungsangebote für Eltern, zum Beispiel zu Erziehungsfragen, der Beratung und Mitwirkung,
- ...

Offene und gebundene Ganztagschulen setzen diese Merkmale im Rahmen ihrer Ressourcen und Möglichkeiten um.“

<https://bass.schul-welt.de/11042.htm>

Das Bildungsangebot richtet sich aus nach den Bildungsgrundsätzen NRW für Kinder von 0-10 Jahren.

<https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/bildungsgrundsaeetze/leitfaden-bildungsgrundsaeetze-fuer-kinder-von-0-bis-10>

Dabei orientieren sich die Bildungsangebote am Nachmittag an den 10 in diesem Leitfaden festgelegten Bildungsbereichen. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse des Kindes. Aus diesem Grund wurden Kinder bei der Auswahl der Angebote in den Heimaträumen zuvor befragt und ihre Wünsche geachtet und umgesetzt.



Aus Bildungsgrundsätze NRW

Aus diesem Zusammenspiel entwickelt sich die Sach- und Methodenkompetenz, die Selbstkompetenz und die Sozialkompetenz der Kinder weiter und verhilft ihnen zu einer Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Derzeit gibt es an der OGGH Hesselberg auch eine Ümi (Übermittagsbetreuung), die um 14.00 Uhr endet. Die Ümi ist keine Bildungseinrichtung. Sie ist ein reines Betreuungsangebot. Die Kinder in der Ümi erhalten neben der Teilnahmemöglichkeit in der Lern- und EvA-Zeit ein Mittagessen, wenn dieses gewünscht wird. Dazu:

„Zu den *außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten* ([§ 9 Absatz 2 SchulG](#)) gehören im Primarbereich die „Schule von acht bis eins“, „Dreizehn Plus“ und „Silentien“, in der Sekundarstufe I die „pädagogische Übermittagsbetreuung und weitere Ganztags- und Betreuungsangebote“. An diesen Angeboten nimmt ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule teil. Eine regelmäßige und tägliche Teilnahme ist nicht erforderlich.“ (Erlass siehe oben)



Unsere OGS ist eine derzeit fünfgruppige offene Ganztagsgrundschule, in der ca. 130 Kinder aller Jahrgangsstufen von einem qualifizierten Team bis 15.00 Uhr/ 16.00 Uhr betreut werden. Mit dem Schuljahr 2026/27 soll das Angebot so erweitert werden, dass alle Kinder, die Schüler*innen unserer Schule sind und den Wunsch haben, am Angebot der OGS teilnehmen können. Im Zuge dieser Entwicklung wird die ÜMi abgebaut.

Unsere Schule ist „ein Haus“, wir alle sind ein multiprofessionelles Team- aus diesem Grund finden sich sowohl die Erziehungsziele, als auch die Schulentwicklungsvorhaben im Vor- und im Nachmittagsbereich einheitlich und werden gemeinsam entwickelt, entschieden und etabliert. Daher sind auch Lehrkräfte und anderes schulisches Fachpersonal im Nachmittagsbereich anzutreffen und umgekehrt.

Multifunktionale/ ganztägige Raumnutzung- offenes OGS-Konzept

Wie auch am Vormittag legen wir nachmittags insbesondere Wert auf die individuelle Förderung der Kinder. Um diese umsetzen zu können, haben wir uns für eine ganztägige-, multifunktionale Raumnutzung entschieden. Dieses Konzept sieht vor, dass die Kinder sowohl am Vormittag, als auch am Nachmittag alle Räume der Schule nutzen können (insofern die Aufsicht gewährleistet werden kann).

In den Heimaträumen und den Themenräumen findet vormittags Unterricht statt. Am Nachmittag hat jeder Raum seinen eigenen Schwerpunkt. Wir verfügen über folgende Schwerpunkte in den Heimaträumen:

- Lesen und chillen, Musik hören (für die Kinder in den Klassen 3/4)
- Lesen und ausruhen, ruhige Spiele (für die Kinder der Schuleingangsphase)
- basteln
- Feinmotorikspiele (zum Beispiel Bügelperlen)
- Gesellschaftsspiele
- Schach und ruhige Spiele

In den Themenräumen sind folgende Schwerpunkte zu finden:

- „Bauen + Rollenspiele klein“- LEGO, Playmobil, Puppenhaus, ...
- „Bauen + Rollenspiel groß“- Buden bauen, Puppenecke, Spielküche...
- Bewegungsraum (Therapie, Tanz, Yoga, klettern)
- Kunstraum (Kunst und Textil)
- MINT-Raum (Digital, Experimente, Informatik, Naturwissenschaften...)
- „Kochen, Werken, Garten“ (Kochen, Werken mit Naturmaterialien, Schulgartenarbeit)
- Musikraum (Musical, Musikschule, Theater...)

- Schulhof (zweigeteilt) mit Schulgarten
- Turnhalle (Sport und Bewegungsspiele)

Diese Schwerpunkte wurden mit den Kindern in Klassenrat und Kinderkonferenzen abgestimmt und können je nach Bedarf geändert werden. Da die Räume multifunktional genutzt werden, stehen nicht durchgehend alle Schwerpunkte immer zur Wahl. Zum Beispiel wird die Mensa nach der Essenszeit erst umgestaltet.

Um den Kindern die Orientierung zu erleichtern, sind die Flure farblich gekennzeichnet in den Farben der Auswahlkreise an der zentralen Tafel.



(Details siehe Raumkonzept der Schule)

Arbeitsgemeinschaften

Zusätzliche Arbeitsgemeinschaften gestalten den Nachmittagsbereich. Angeboten werden Arbeitsgemeinschaften aus dem musischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen, hauswirtschaftlichen und künstlerischen Bereich. Teilweise sind diese AGs verzahnt mit dem Vormittagsbereich und werden im Tandem durch OGS-Team und Lehrkräfte angeleitet. Auch außerschulische Kooperationen fließen in die Ausgestaltung der AGs ein.

In der offenen Ganztagschule wird die ganzheitliche Förderung der Kinder mit unterschiedlichem Leistungsniveau realisiert. Die Kinder erfahren neben der inhaltlichen Förderung vor allem eine Förderung ihrer Sozialkompetenzen über die im Elternhaus zur Verfügung stehenden Möglichkeiten hinaus.

Die offene Ganztagschule unterstützt und entlastet Familien. Sie ist eine Bildungseinrichtung, die das Lernen und die Weiterentwicklung der Kinder über den Schulvormittag hinaus im Blick behält, unterstützt und individuell begleitet. Das Erreichen dieser Ziele wird gewährleistet durch die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schülern, Eltern und dem pädagogischen Team des offenen Ganztags. Durch die Kooperation mit dem zur Diakonie Wuppertal gehörenden Verein oGaTa e.V., dem Träger unseres Betreuungsangebotes im Rahmen des offenen Ganztags, entstehen Vernetzungen zu anderen pädagogischen Einrichtungen und Veranstaltungen im Stadtteil der Schule. Aus diesem Grund ist es im Bereich der OGS wichtig, dass eine klare Anwesenheitsstruktur geschaffen wird.

Die Elternbeiträge für die offene Ganztagschule sind gestaffelt nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, also einkommensabhängig.

Alltag in der OGS

Die Kinder aller Lernstufen haben nach Ende des Schulunterrichts die Möglichkeit, das Angebot des offenen Ganztags zu nutzen. Dieses Angebot ist freiwillig. Kinder, die daran teilnehmen möchten, werden zunächst für ein Jahr dort angemeldet. Die Lernzeit in der offenen Ganztagschule endet um 15.00 Uhr oder um 16.00 Uhr. Dies wird vorab angemeldet, damit die Kinder sich rechtzeitig an der Abholstelle einfinden können.



Eine Betreuung nach Schulschluss ist für Ganztagschulkinder und auch der Kinder in der Ümi ist immer gewährleistet!

Mittagessen

Die Kinder der OGS und Ümi erhalten im Übergang der Unterrichtszeit am Vormittag in der OGS-Zeit eine warme Mittagsmahlzeit, die frisch zubereitet von der Mensa einer Gesamtschule in Schulnähe angeliefert wird. Das Essen ist gesund und kindgerecht.

Alltag im offenen OGS-Konzept

Um den Kindern das Aufsuchen der Räume zu erleichtern, sind die Flure farbig gestaltet.

Die Kinder wählen über die an der Auswahltafel angezeigten Räume ihre Aktivität aus und setzen ihren Magneten an den Raumkreis. Auf diese Weise wissen immer alle Mitarbeiter, wo sich ein Kind aufhält. Durch Integrationshilfe begleitete Kinder suchen mit dieser gemeinsam eine Aktivität aus.



Hausaufgaben

An der OGGH Hesselberg haben wir die Hausaufgabenzeit für Kinder die in der Ümi oder der OGS sind, in eine Lernzeit umgewandelt. Die Kinder erledigen die Aufgaben in den Lernzeiten in Lehrerbegleitung (teilweise im Tandem mit dem OGS-Personal) und in der EvA-Zeit in der Begleitung des OGS-Teams. Die gesamte Lernzeit endet spätestens um 14.15 Uhr. Im Anschluss ihrer persönlichen Lernzeit und nach dem Essen gehen die Kinder in den Nachmittagsunterricht bzw. die Freizeitgestaltung der OGS über.

(Details siehe Konzept Lernzeiten und lernen mit EvA)

Die Kinder können dann, soweit sie sich nicht für eine AG entschieden haben, an offenen Kreativ- und Spielangeboten teilnehmen, um vom Schulalltag abzuschalten oder aber ihre Freizeit im Freispiel mit Gleichaltrigen genießen, oder sich einem speziellen Angebot nach ihrem Interesse anschließen. Das Team ist immer bemüht um ein gesundes Gleichgewicht zwischen Wissensvermittlung und dem kindlichen Bedürfnis nach Spiel und Bewegung.

Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder einander zu achten sowie Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen. Sie lernen die eigenen Stärken und die der anderen zu erkennen und auch Schwächen zu akzeptieren. Unsere OGS ist ein großes ‚Miteinander‘.

Die Kinder lernen mit Hilfe eines festen strukturgebenden Tagesablaufs Regeln als sichere Basis kennen.

Bei der gemeinsamen Regelerarbeitung hilft ein regelmäßig tagendes Kinderparlament, das die Mitbestimmung der Kinder gewährleistet.

Ferien

Auch in den Herbst- und Osterferien sowie in drei Wochen der Sommerferien ist die Betreuung der Kinder von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr sichergestellt.

In der Ferienbetreuung bieten wir ein abwechslungsreiches Programm aus unterschiedlichen Schwerpunkten.



(Details siehe OGS-Konzept der Schule)

d) Distanzunterricht

Im Distanzunterricht erhalten die Kinder digital die Möglichkeit, weitestgehend so zu arbeiten, wie sie es aus dem Schulalltag kennen. Die Kinder lernen im Unterricht, wie sie die digitale IServ-Plattform der Schule nutzen können. Sie haben auch während der Präsenzzeiten die Möglichkeit, alle Materialien dort zu finden, so dass sie jeweils wählen können, ob sie die Materialien direkt aus dem Regal nehmen oder online aufrufen.

Alle Materialien für BoB finden sich in den Ordnern, die Materialien des jeweiligen PiA-Projektes werden in dafür angelegten Ordnern zusammengefasst und durch die Lehrkräfte bereitgestellt.

Im reinen Distanzunterricht wird das Lernen der Kinder online über die Videokonferenz begleitet, so dass die Lernbegleitung wie im Schulalltag gesichert ist. Durch das Erstellen von Konferenzräumen haben die Kinder auch die Möglichkeit in Gruppen zu arbeiten. Die Vortests werden in diesem Format in der Distanz erledigt, Projektergebnisse eingereicht.

Findet der Unterricht nicht ausschließlich auf Distanz statt, gibt es die Möglichkeit, dass Kinder online zugeschaltet werden. Die Kinder haben dann einen Paten in der Klasse/Lerngruppe, den sie direkt ansprechen können. Das Endgerät steht bei diesem Paten auf dem Tisch. Wenn viele Kinder aus der Distanz zugeschaltet sind übernimmt die Lehrkraft deren Begleitung und unterrichtet hybrid.

Lernzielkontrollen werden in Präsenz geschrieben.

(siehe Distanzlernkonzept der Schule)



3. Lernzeiten und EvA (Eigen-verantwortliches Arbeiten) - Hausaufgabenkonzept der OGS Hesselberg

EvA ist ein Konzept zur Ergänzung der Lernzeit an unserer Schule. Die OGS Hesselberg hat die Hausaufgabenzeit für in der Schule am Nachmittag anwesende Kinder zu Lernzeiten umgewandelt. Folgende Organisationsform ist festgelegt:

- Lehrkräfte und Erziehrinnen der OGS bilden Tandems, soweit dies personell möglich ist, die jeweils einem Heimatraum (Klassenraum) zugeteilt sind. Dort übernehmen beide die Begleitung der Kinder innerhalb der Lernzeiten.
- Die Lernzeiten schließen in der Organisationsform an die Unterrichtsorganisationsform des Vormittags an und bilden so eine Einheit, die Kinder arbeiten nach oben genannten inhaltlichen Vorgaben in der ihnen bekannten Weise.
- Die Kinder der Ümi und die Silentienkinder nehmen an den Lernzeiten teil.
- Kinder, die nicht an der OGS oder Ümi teilnehmen, erledigen ihre Lernzeit zu Hause Dazu erhalten sie durch die Lehrkraft auf ihren Lernstand ausgerichtete Aufgaben (Hausaufgabenplan oder täglich).

In den Klassen 3 und 4 wird die Lernzeit teilweise ersetzt durch das Lernen mit EvA. Mit EvA können die Kinder Inhalte, die sie in BoB erlernt haben trainieren oder sie können Dinge, die sie mit PiA erfahren haben vertiefen. Sie können auch innerhalb ihrer eigenen Interessen forschen und den eigenen Wissensdurst stillen. Dazu steht ihnen das gesamte schulische Repertoire zur Verfügung und ein geschützter Raum zum Arbeiten und

Lernen. (Lernstudio im Heimatraum, aber auch die anderen schulischen Räume, je nach organisatorischen Möglichkeiten - zum Beispiel der MINT und Digital-Raum). Die Zeit mit EvA bietet auch Raum, für Lernzielkontrollen zu üben, Dinge auswendig zu lernen oder etwas nachzuarbeiten, was noch nicht fertig gestellt werden konnte. Durch die gemeinsame Planung mit der Lehrkraft lernen die Kinder, einen eigenen Plan für eine zielgerichtete Arbeit zu entwickeln.



EVA: Das Konzept zur Ergänzung der Lernzeit/ Hausaufgabenzeit

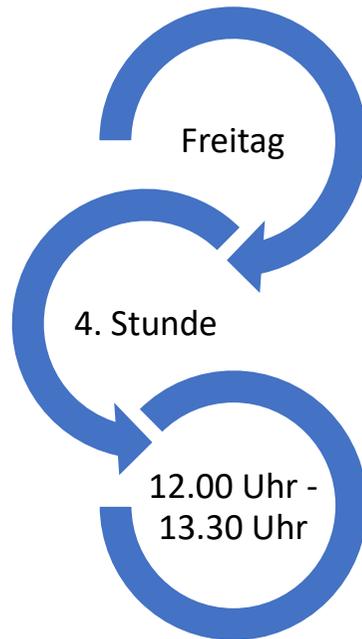


Eigen

-verantwortliches

Arbeiten

Die EvA-Zeit:



1. in der 4. Stunde besprechen und planen die Kinder die EvA-Zeit im Unterricht
2. Freitags von 12.00 – 13.30 beaufsichtigt das Team der OGS die EvA-Zeit
3. In der Klasse 4 wird die Zeit um 1. Stunde an einem weiteren Wochentag erweitert.

Alle Aufgaben, die unsere Schüler*innen in Deutsch und Mathe (BoB) bekommen, können sie in der EVA-Zeit erledigen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, für alle ihre Fächer (PiA) zu arbeiten, d.h. alleine Themen zu erforschen, zu wiederholen oder zu üben.

(Detailliert in Konzept „Lernzeiten und Arbeiten mit EvA“)

4. Verbindung zu weiteren Konzepten im Kontext „Unterricht und Förderung“

Das Unterrichtskonzept bildet eine Zusammenfassung der Unterrichtsorganisation an der OGGS Hesselberg ab. Details und einzelne Vorgehensweisen finden sich in manchen Schwerpunkten in weiteren damit verzahnten Konzepten. Diese werden hier aufgezählt und bei Bedarf ergänzt (blau- in Überarbeitung oder in Erarbeitung):

- a. Leistungskonzepte alle Fächer
- b. Schulinterne Curricular und Lehrplanzuordnungen
- c. TaPs und PaPs
- d. Konzept Lernzeiten und arbeiten mit EvA
- e. Konzept „Lesen“
- f. Konzept „richtig schreiben“
- g. Konzept „mathematische Grundbildung“
- h. Konzept zur Verkehrserziehung
- i. Medienkonzept
- j. Förderkonzept der OGGS Hesselberg
- k. Distanzlernkonzept der OGGS Hesselberg
- l. Methodenkonzept
- m. Raumkonzept- gerade in Umsetzung
- n. OGS-Konzept

Unsere Unterrichtsentwicklung ist ausgerichtet nach dem Tableau der „Guten gesunden Schule“: [IQES-Qualitätstableau \(bug-nrw.de\)](https://www.bug-nrw.de) und nach dem QA-Qualitätstableau

Wir richten unsere PiA-Projektplanung außerdem aus auf:

- Schwerpunkte in der MINT-Förderung („Haus der kleinen Forscher“ – „Stiftung Kinder forschen“)
- Schwerpunkte im Bereich BNE (SdZ)
- Schwerpunkt „Kinderrechte“ (Kinderrechtesschule)
- Themen im Bereich „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“

Konzept abgestimmt durch Lehrerkonferenz am 20.11.2023, genehmigt durch Schulkonferenz am 30.11.2023- Evaluation ab 2023/24 im 4-Jahres-Rhythmus